

B-M-1 Jonathan Morsch

Tagesordnungspunkt: 0.B-M Wahl Bundesschatzmeister*in



Liebe Freund*innen,

wir erleben einen beängstigenden Rechtsruck in der Gesellschaft. Die demokratischen Parteien - auch die Grünen - finden keine ausreichenden Antworten darauf. Gleichzeitig brennen unsere Wälder, es steigt der Meeresspiegel und Menschen fliehen vor Krieg. In dieser Zeit der multiplen Krisen möchte ich euer Bundesschatzmeister werden. Denn eines ist klar: Wir brauchen radikale Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit!

Antifa heißt Wohlfahrtsstaat

Der Aufstieg der extremen Rechten ist auch eine Folge neoliberaler Politik und sozialer Ungerechtigkeit. Um dem etwas entgegenzusetzen, brauchen wir einen starken Sozialstaat und eine echte Umverteilung. Doch es reicht nicht, nur von einer gerechteren Gesellschaft zu träumen - wir müssen konkrete Vorschläge machen und für deren Umsetzung kämpfen. Das bedeutet vor allem: Die Wirtschaft muss den Menschen dienen, nicht andersherum! Wir brauchen eine drastische Erhöhung des Mindestlohns, eine Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich, um Arbeit gerechter zu verteilen und Menschen mehr Zeit für Familie, Engagement und Selbstverwirklichung zu geben. Ein kostenloses und inklusives Bildungssystem von der Kita bis zur Uni und Ausbildung. Und nicht zuletzt: starke Vermögens- und Erbschaftssteuern, um die obszöne Ungleichheit in unserem Land endlich zu bekämpfen und echte Umverteilung zu ermöglichen. Ich bin überzeugt: wir müssen Politik für die lohnabhängige Bevölkerung machen. Lasst uns gemeinsam für eine Gesellschaft kämpfen, in der nicht Verwertbarkeit und Leistung über den Wert von Menschen entscheiden. Eine Gesellschaft, die allen ein gutes Leben ermöglicht - unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status. Denn nur wenn wir

die sozialen Ursachen des Faschismus bekämpfen, können wir ihn nachhaltig zurückdrängen. Klar ist: gegen rechts hilft nur links. Antifa heißt Wohlfahrtsstaat - lasst uns dafür auf die Straße gehen und in den Parlamenten streiten!

Klimagerechtigkeit jetzt!

Die Klimakrise ist die zentrale Herausforderung unserer Generation. Doch sie ist mehr als nur eine ökologische Krise - sie ist eine Frage der globalen Gerechtigkeit. Während die Profiteure der fossilen Industrie weiter sprudeln, leiden besonders marginalisierte Gruppen unter den Folgen. Deshalb bin ich überzeugt, dass unser Kampf für Klimagerechtigkeit radikal und antikapitalistisch sein muss. Ich halte einen grundsätzlichen Umbau unserer Wirtschaft und Gesellschaft für nötig: Ein beschleunigter, konsequenter Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas, massive Investitionen in erneuerbare Energien und öffentlichen Nahverkehr, eine sozial-ökologische Agrarwende. Gleichzeitig müssen wir Klimagerechtigkeit global denken. Dabei darf Klimaschutz nicht auf Kosten der Ärmsten gehen - wir brauchen einen sozial gerechten Umbau, der Arbeitsplätze schafft und die Kosten fair verteilt. "System Change not Climate Change" darf für uns keine leere Phrase bleiben, sondern muss gelebte politische Praxis werden!

Für eine offene und solidarische Gesellschaft

In einer Zeit, in der rechte Kräfte erstarken, müssen wir als GRÜNE JUGEND entschlossen für eine offene, solidarische Gesellschaft eintreten. Die aktuellen Debatten in der Migrationspolitik sind von Unmenschlichkeit geprägt und fördern rassistische Vorurteile. Ich bin überzeugt, dass wir stattdessen sichere Fluchtwege, ein humanes Asylsystem und echte Teilhabechancen für alle Menschen brauchen. Ich möchte mich für unser Ziel einer gerechten Gesellschaft, in der alle Geschlechter gleichberechtigt sind, die Rechte von LGBTQIA+ Personen geachtet werden und Menschen mit Behinderungen vollständig inkludiert sind, einsetzen. Wir stellen uns jeder Form von Diskriminierung entgegen - sei es Rassismus, Antisemitismus oder Sexismus. Als feministischer Verband kämpfen wir für die Überwindung patriarchaler Strukturen und die Gleichstellung aller Geschlechter in allen Lebensbereichen. Mir ist eine konsequente Antirassismus-Politik, die strukturellen Rassismus in Institutionen und der Gesellschaft aktiv bekämpft, wichtig. Lasst uns gemeinsam - auf der Straße und in den Parlamenten - für diese Vision einer gerechten, feministischen und antirassistischen Gesellschaft kämpfen!

Den Verband stärken

Die GRÜNE JUGEND wird durch die aktuelle Lage massiv herausgefordert. Um unseren Verband voranzubringen, müssen wir auf mehreren Ebenen ansetzen: Gemeinsam mit euch allen möchte ich eine Kultur des offenen Austauschs fördern, in der viele Stimmen gehört werden. Eine wichtige Säule unserer Arbeit bleibt die Bildungsarbeit. Hier stehen wir vor der Aufgabe, unsere Angebote zu überdenken und weiterzuentwickeln - eine Herausforderung, die wir nur gemeinsam mit unseren Landes- und Kreisverbänden meistern können. Unser Ziel muss es sein, alle Mitglieder für ihr politisches Engagement zu befähigen.

Um all dies umzusetzen, braucht es eine starke finanzielle Grundlage. Der Bundesverband steht hier mit dem zurückliegenden Defizit vor einer Herausforderung. Als Schatzmeister möchte ich zu einem ausgeglichenen Haushalt zurückkehren, denn nur dieser kann langfristige Sicherheit für die vielen tollen Projekte unseres

Verbandes schaffen. Dazu ist sowohl ein verantwortungsvoller Umgang mit vorhandenen Mitteln als auch eine Verbesserung unserer Einnahmen, vor allem durch Fundraising, nötig. So schaffen wir die Basis für eine GRÜNE JUGEND, die tatsächlich politische Veränderungen erwirken kann. Denn bei all der Arbeit innerhalb des Verbandes dürfen wir nicht unser Ziel aus den Augen verlieren: das Leben der Menschen besser zu machen.

Lasst uns also gemeinsam für eine bessere Welt kämpfen - Das gute Leben für alle ist möglich! Die Zeit zu handeln ist jetzt!

Dafür bitte ich um eure Stimme.

Euer Jonathan

Über mich:

22 Jahre alt

Pronomen: er/ihm

Aufgewachsen in Schwedeneck (bei Kiel)

heute Studium der Politikwissenschaft in Berlin

Grüne Jugend

seit 2016 Mitglied

2017-2020 Mitglied im Landesvorstand Schleswig-Holstein (Als Beisitzer und politischer Geschäftsführer)

2021-2022 Wahlkampfkoordinator der GJ Schleswig-Holstein für die Bundestagswahl 2021 und die Landtagswahl 2022

seit 2024 Sprecher des Kreisverbands Berlin-Steglitz-Zehlendorf

Kontakt

Insta: @jonathanmorsch_

Telegram: @JonathanMorsch

Mail: jonathanmorsch@posteo.de

B-M-2 Ali Khademolhosseini

Tagesordnungspunkt: 0.B-M Wahl Bundesschatzmeister*in



Die politische Lage ist ernst – das hören wir ständig. **Doch heute stehen wir vor noch größeren Herausforderungen als je zuvor. Die Realität ist dynamisch und verändert sich stetig.**

Es wird zunehmend kritischer, wenn es um Menschenrechte geht: Für Migrantinnen, Bürgergeldempfängerinnen, Alleinerziehende und queere Menschen in Deutschland wird es immer schwieriger, ein ehrliches und menschenwürdiges Leben zu führen.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine scheint kein Ende zu nehmen, der Klimawandel verschärft sich weiter, und gleichzeitig verlieren wir die progressiven Mehrheiten, die dringend notwendig sind, um entschlossen für ein lebenswertes Morgen zu handeln.

Unser Europa und unser Land sind in Gefahr. Unsere Demokratie droht, Opfer eines rechtsradikalen Kulturkampfes zu werden – eines Kampfes, der das Leben all jener zerstören will, die nicht in das enge Weltbild der Rechten passen.

Aktuell kann sich jede*r vierte Mensch mit Migrationshintergrund vorstellen, Deutschland deshalb zu verlassen. Auch meine Familie und ich haben darüber gesprochen. **Doch für mich gibt es keine Alternative. Ich habe bereits einmal eine Heimat an Faschisten verloren und möchte keine zweite verlieren.**

Diese Entwicklungen sind auch für uns als Grüne Jugend von immenser Bedeutung. In den letzten Jahren haben wir es nicht geschafft, uns angemessen auf die sich verändernde politische Lage einzustellen.

Wir stehen im nächsten Jahr vor einem Haushaltsdefizit von über 35000 Euro und müssen feststellen, dass unsere finanzielle Situation ab 2026 massive Probleme verursachen könnte. **Die Finanzierung der Grünen Jugend hängt stark vom Erfolg der Grünen sowie den parlamentarischen Verhältnissen im Bundestag ab.** Zwei Drittel unserer Einnahmen sind staatliche Zuschüsse für Jugendarbeit, ein Drittel kommt von den Grünen.

Sollte sich die Entwicklung der letzten vier Jahre fortsetzen, sollte sich die politische Lage nicht verbessern, werden wir ab 2026 weniger Mittel erhalten – während die wachsende Bedeutung unseres Verbands gleichzeitig mehr Aufgaben und Ausgaben mit sich bringt. So droht der Grünen Jugend der finanzielle Bankrott.

Doch gerade jetzt, in dieser Krise, braucht Deutschland und Europa starke, linke progressive Kräfte – Kräfte, die sich für faire Löhne, bezahlbares Wohnen und eine gerechte Zukunft für alle einsetzen. **Und wir, die Grüne Jugend, müssen dabei eine zentrale Rolle spielen.**

Jetzt ist nicht die Zeit, uns zurückzuziehen oder in Pessimismus zu verfallen. Im Gegenteil: In Zeiten wie diesen müssen wir unsere Strukturen stärken, unsere Strategien überdenken und uns neu aufstellen, um die progressive Bewegung in Deutschland und Europa voranzutreiben. **Wir müssen agiler werden, neue Bündnisse schmieden und innovative Wege finden, um unseren Einfluss zu vergrößern – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Parlamente.**

Unsere Priorität muss es sein, handlungsfähig zu bleiben, auch wenn uns finanzielle Engpässe bevorstehen. Dafür brauchen wir kreative Lösungen: Wir müssen alternative Einnahmequellen erschließen, etwa durch stärkere Fundraising-Kampagnen und neue Kooperationen mit progressiven Akteur*innen. Gleichzeitig müssen wir unsere internen Prozesse verschlanken und effizienter gestalten, damit wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln bestmöglich wirtschaften.

Die Grüne Jugend lebt von der Beteiligung ihrer Mitglieder. Wir dürfen uns nicht von finanziellen Sorgen lähmen lassen, sondern müssen uns darauf konzentrieren, wieder ein Ort der Hoffnung und des politischen Engagements zu werden. Doch es reicht nicht aus, nur theoretische Bildung zu betreiben – wir müssen auch methodische Ansätze fördern, um unsere Mitglieder zu befähigen, besser zu argumentieren und fundierte Entscheidungen zu treffen. **Mit mehr Transparenz und ehrlicher Kommunikation können wir Vertrauen schaffen und den Zusammenhalt innerhalb unseres Verbands festigen. Intransparente Machtstrukturen und Entscheidungen, die in der Vergangenheit für Misstrauen gesorgt haben, dürfen keinen Platz mehr haben.**

Der Weg nach vorne: Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind groß, aber nicht unüberwindbar. Wenn wir als Grüne Jugend geschlossen auftreten und unsere Ressourcen geschickt nutzen, können wir nicht nur das finanzielle Fundament unseres Verbands sichern, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur politischen Landschaft in Deutschland und Europa leisten. Wir werden wieder die Kraft sein, die die Themen vorantreibt, die wirklich zählen: Klimagerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte.

Deshalb möchte ich dem Verband ein Angebot machen, meine Erfahrungen und Fähigkeiten im Fundraising, Finanzmanagement und in der politischen Arbeit einzubringen, um als Bundesschatzmeister im

Bundesvorstand zu arbeiten. **Mein Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass die Grüne Jugend auf einer stabilen finanziellen Basis steht und handlungsfähig bleibt, um als Teil der progressiven europäischen Bewegung weiter voranzukommen.** Wir müssen alternative Einnahmequellen erschließen und unsere internen Strukturen effizienter gestalten, um eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu gestalten – für unsere Demokratie, für eine solidarische Gesellschaft, für alle Menschen.

Jetzt ist die Zeit, mutig zu sein. Gemeinsam können wir eine Zukunft gestalten, die nachhaltig, gerecht und lebenswert für alle ist. **Lasst uns mit Zuversicht und Entschlossenheit diesen Weg gehen – für unsere Demokratie, für unsere Zukunft, für eine progressive Welt.**

Über mich:

Ich bin Ali (23), ein Träumer, der Deutschland seit acht Jahren sein Zuhause nennt und seit über sechs Jahren unermüdlich für progressive Werte kämpft. Ich studiere Public und Nonprofit Management - oder, wie ich es nenne, BWL ohne Profit, weil ich an der Ausbeutung teilhaben möchte und Nonprofits meist solidarische und faire Arbeitgeber*innen sind. In verschiedenen Bündnissen, Organisationen und Kampagnen habe ich als Organizer, Menschenrechtler und Campaigner gearbeitet, mit einer Leidenschaft für Strukturentwicklung und Finanzen, die uns wachsen lässt. Dieses Jahr hatte ich die Ehre, mit unglaublich inspirierenden Menschen das Netzwerk Hand in Hand - wir sind die Brandmauer aufzubauen - ein großes Netzwerk mit über 2000 Organisationen und Initiativen. Gemeinsam haben wir dafür gesorgt, dass im Frühjahr hunderttausende Menschen auf die Demos gegen Rechts kommen. Ich hatte die Möglichkeit und das Vertrauen vom Netzwerk, als Schatzmeister das Fundraising und die Finanzen zu leiten. Von einem leeren Blatt aus bauten wir innerhalb von drei Wochen eine stabile Finanzstruktur auf, die uns in die Lage versetzte, Demonstrationen, Kampagnen und Aktionen finanziell abzusichern und in die Tat umzusetzen. Meine Highlights aus diesem Jahr? Definitiv die Demo am 03.02. in Berlin und die "Taktisch Wählen"-Kampagne vor den Wahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir, wenn wir mutig bleiben, die Ungewissheiten in Chancen verwandeln können.

Wer:

- Ali Khademolhosseini (he/him)
- 23 Jahre jung, geboren in Rasht, Iran, aufgewachsen in Isfahan (Iran) und Erlangen (Mittelfranken)
- Studiere Public und Nonprofit Management an der HTW Berlin
- Außen-,Friedenspolitik und Demokratiewerk enthusiast

- Mitglied seit 2019 (KV Erlangen)

Relevante Erfahrungen mit Schatzmeisterei:

- Field Organizer Taktisch Wählen (2024): Finanzmanagement und Koordination von Wahlkampagnen.
- Organizer "Wir sind die Brandmauer" (2024): Finanzverantwortung und Infrastrukturaufbau für politische Aktionen.

Sonstiger Aktivismus:

- Koordinator Fachforum Europa und Globales, Grüne Jugend (2020–2022)
- Regionalkoordinator für Europa, Global Young Greens (2020 -2022)
- GJ Delegierter für BAG Frieden und Internationales sowie BAG Migration und Flucht (seit 2020)
- Schatzmeister Grüne Jugend Erlangen (2021–2022)
- Co-Koordinator, Polluters Out (2020–2021)
- Krisenkoordinator, Activists in Risk Zones (Fridays for Future, 2019–2022): Unterstützung von Klimaaktivisten aus Ländern mit autoritären Regimen.

Kontaktiere mich:

[Twitter](#)

[Instagram](#)

[Telegram](#)

[LinkedIn](#)

B-M-3 Tom Gürtler

Tagesordnungspunkt: 0.B-M Wahl Bundesschatzmeister*in



Liebe Freund*innen,

die letzten Monate waren **für uns als Verband und für mich persönlich sehr schmerzhaft**. Nicht nur haben viele Personen, darunter auch Freunde, die Partei und die GRÜNE JUGEND verlassen, auch gab es **zwei äußerst bittere Wahlniederlagen** in den beiden Bundesländern, die ich meine Heimat nennen darf. In Thüringen und Brandenburg habe ich in den letzten Monaten erlebt, wie es ist, **von vielen in der Bevölkerung verachtet und gehasst** zu werden, obwohl man die **sozialen und ökologischen Probleme unserer Zeit bekämpfen** möchte. Ich habe erlebt, wie die Jugend hier vor Ort die **Hoffnung verloren** hat, **keine Perspektive** mehr sieht und sich in einfachen rechten Antworten Sicherheit erhofft. Und ich habe erlebt, was es mit einer Organisation macht, wenn man sich **gegenseitig bekämpft, anstatt zusammenzuarbeiten**, wenn nur noch übereinander und kaum noch miteinander geredet wird.

Meine Lehre aus den letzten Jahren ist, dass wir wieder verstärkt *in* die Grüne Partei hineinwirken und **den Parteikurs von innen heraus gestalten** müssen, anstatt zu versuchen, von außen auf die Partei einzuwirken. Die GRÜNE JUGEND muss wieder zu einer **bedeutsamen, einflussreichen Kraft innerhalb der Partei werden** und dabei eigenständig bleiben. Das bedeutet auch, dass wir mehr **Personen aus unserer Organisation in Verantwortungspositionen innerhalb der Grünen Partei bringen müssen**, um wirkliche Veränderungen zu erreichen.

Um das zu schaffen, braucht es zum einen einen **kritischen, linken, aber auch fairen und konstruktiven Umgang** mit der Partei. Die GRÜNE JUGEND ist dabei **nicht von Veränderungen ausgenommen**. Die aktuellen Krisen zeigen, dass **Anpassungsfähigkeit** eine überlebenswichtige Eigenschaft darstellt. Darin liegt

auch unsere Stärke als linker Verband. Die GRÜNE JUGEND muss wieder Anlaufstelle und Heimat für alle jungen Menschen unter 28 Jahren werden, die für ein **progressives, soziales und ökologischeres Deutschland, Europa und die Welt** eintreten.

Mein Fokus liegt dabei auf den **strukturschwachen Gebieten** unseres Verbands, vorrangig in den **ländlichen Räumen** und in **Ostdeutschland**. Ich habe mein Leben lang in Ostdeutschland gelebt, sowohl in Thüringen als auch in Brandenburg. Ich komme aus einem kleinen Dorf mit 600 Einwohner*innen und kann aus erster Hand benennen, wo die Probleme vor Ort liegen. Auch hier müssen wir uns anpassen und neue Wege finden, **linke Politik vor Ort zu ermöglichen**.

Ein **Herzensthema** ist und bleibt für mich **Europa**. Auch hier müssen wir **Bündnisse schmieden**. Es braucht eine **stärkere Vernetzung** auf europäischer Ebene. Wir können so viel voneinander lernen – wie hat man in Frankreich ein linkes Bündnis realisieren können, um den Wahlsieg von Marine Le Pen zu verhindern? Wie hat man in Dänemark auch zur Europawahl weiterhin ökologische Themen präsent halten können? Gemeinsam, auch mit den Young European Greens, können wir **Europa linker, sozialer und endlich wieder menschenfreundlicher gestalten** – für alle!

Dafür möchte ich in den Bundesvorstand:

Ich stehe für einen **BuVo-Kurs**, der **gemeinsam mit den Mitgliedern und Landesverbänden zusammenarbeitet** und **nicht von oben herab** den Verband lenken möchte. Ich setze auf **Kooperation und Zusammenarbeit** und möchte dabei einen **kritischen, linken und eigenständigen Jugendverband** erhalten. Mein Fokus liegt dabei besonders auf **strukturschwachen und ländlichen Regionen**, und ich werde dafür sorgen, dass unser Verband **auf allen Ebenen nachhaltig finanziell gut aufgestellt** ist.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die GRÜNE JUGEND wieder zu einer bedeutsamen und eigenständigen Kraft innerhalb der Grünen Partei heranwachsen kann! Dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimme.

Euer Tom

Über mich:

23 Jahre alt

Pronomen: er/ihm

Dorfkind aus Thüringen, was gerade in Brandenburg lebt

Nerd und Europäer auf Leidenschaft

Internationales Marketing-Management B.A. in Erfurt

Fachabitur Wirtschaft & Verwaltung

Erfahrungen

Seit 2018 Mitglied der GRÜNE JUGEND & BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Gründungsmitglied und Sprecher des KV Gotha

Mitglied des Landesvorstands der GRÜNEN JUGEND Thüringen

Stellv. Sprecher & Delegierter der BAG Europa
Sprecher*innen-Team LAG Internationales Thüringen

Gründer und Vorsitzender a.d. des Queerstein Gotha e.V.
gemeinnütziger Verein für queere Projekte in meiner Kreisstadt Gotha
ua. Austragung des ersten Christopher Street Days in Gotha (vor 3 Jahren, seitdem jährlich)

Mitgliedschaften

NETZBEGRÜNUNG - Verein für grüne Netzkultur e.V.
JEF Thüringen e.V.
Pulse of Europe e. V.

Kontakt

[Instagram @Emlebentommy](#)

[Telegram @Emlebentommy](#)

[Mail: tomgurtler1311@gmail.com](mailto:tomgurtler1311@gmail.com)

B-P-1 Annika Randzio

Tagesordnungspunkt: 0.B-P Wahl politische*r Geschäftsführer*in



Moin ihr lieben,

da mich außerhalb von Bremen vermutlich noch nicht so viele kennen, hier eine kurze Vorstellung. Mein Name ist Annika, ich bin 25 Jahre und aktuell im Bremer Landesvorstand als FINTA* Politische Sprecherin aktiv.

Auch wenn ich schon immer ein Herz für Gerechtigkeit hatte und buchstäblich mit 8 Jahren Frösche über die Straße getragen habe, damit sie nicht überfahren werden, hat mein Weg ins politische Engagement ein paar Jahre gedauert. Als Arbeiterkind eines unpolitischen Haushalts war mir viele Jahre nicht klar, das sich jede*r politisch engagieren kann.

In meinem Auslandsjahr in Argentinien nahm ich dann an meinen ersten großen Demonstrationen von Fridays for Future und für legale Abtreibungsrechte in Südamerika teil. Das hat mich sehr geprägt und mir klar gemacht, dass man auch mit rasierten Achseln eine Feministin sein kann ;)

Wieder zurück in Deutschland war dann mit dem Bundestagswahlkampf 2021 klar, dass ich anfangen muss, mich zu engagieren, wenn ich mit der aktuellen Politik nicht zufrieden bin. Da mein zentrales Thema damals die Verbindung von Klimaschutz und Sozialer Gerechtigkeit war, lag es nahe, zu den Grünen zu gehen. Auch wenn ich die Partei prinzipiell mochte, habe ich mich in Diskussionen dort sehr unwohl gefühlt. Bei der Grünen Jugend habe ich dann mein politisches Zuhause gefunden. Ich hatte von Anfang an das Gefühl, mich beteiligen und einbringen zu können, auch wenn mir das Fachwissen an der einen oder anderen Stelle mal gefehlt hat. Genau dieses Gefühl ist auch ein wichtiger Grund, warum ich mich als politische Geschäftsführerin bewerbe. In der Grünen Jugend habe ich zum ersten Mal das Gefühl bekommen, das auch ich durch mein

politisches Engagement etwas bewirken kann und meine Meinung und Perspektive wichtig ist.

Ich verstehe die Kritik an der Ampel und kann besonders die Asylrechtsverschärfungen, die von den Grünen mitgetragen werden, nicht nachvollziehen. Doch ich denke auch, dass es für echte politische Änderungen eine starke linke Stimme auf der Straße UND im Parlament braucht. Gemeinsam mit unseren Landes-, Kreis- und Ortsverbänden habe ich Lust, mich genau dafür einzusetzen und deutlich aufzuzeigen, dass das Übernehmen rechter Narrative beim Kampf gegen den Rechtsruck nichts bringt.

Inhaltlich liegen mir neben den bereits genannten Themen vor allem die Bekämpfung von Kinderarmut, das Beenden struktureller Gewalt an FINTA* Personen (Frauen, Inter, Nicht-Binär, Trans, Agender) und die Stärkung politischer Bildungsarbeit am Herzen. Besonders mit Blick auf politische Bildungsarbeit ist mir wichtig, als Verband linke Lösungen zu Themen wie Demokratie und Innere Sicherheit aufzuzeigen.

Warum bewerbe ich mich nun aber konkret als politische Geschäftsführerin?

Es ist klar, dass wir als Grüne Jugend einige Dinge neu denken und manche Strukturen überarbeiten müssen. Als politische Geschäftsführerin möchte ich mich konstruktiv mit unserem Verband auseinandersetzen und evaluieren, was wir besser machen können. Das betrifft aus meiner Sicht besonders unsere Bildungsarbeit, die Bundestagswahlkampagne 2025 und die Ansprache insbesondere von strukturell benachteiligten jungen Menschen, die wir bisher noch nicht erreicht haben. Klar ist aber auch, dass wir bereits ein starker linker Jugendverband sind, der sich seit Jahren glaubhaft für Soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Menschenrechte einsetzt. Das möchte ich erhalten und durch niedrigschwellige Bildungsangebote und neue Debattenorte dafür sorgen, dass wir noch Menschen mit diesen und anderen wichtigen Themen erreichen.

Mir ist bewusst, dass die nächsten Monate eine intensive Zeit werden und viel Arbeit vor uns liegt. Ich habe aber gleichzeitig Lust, genau jetzt Verantwortung zu übernehmen und mich für mein politisches Zuhause, unseren Verband, einzusetzen.

Also lasst uns gemeinsam für eine sozialgerechte Zukunft mit echtem Klimaschutz kämpfen!

Über mich:

- 25 Jahre
- Pronomen: Sie/ihr
- Hamburger Deern
- Studentin in Bremen (Kommunikations- und Medienwissenschaft & Politikwissenschaft)

- Großer Fan von Hunden und Pinguinen

Politisches:

- Seit 2021 bei den Grünen und der GJ
- Seit 2021 Sprecherin der Grünen-LAG Europa, Frieden und Internationales
- 2022 Social Media und Feminismus Team Bremen
- 2022 Wahlkampf Bremer Bürgerschaft
- Seit 2023 im Landesvorstand der GJ Bremen

Und sonst so:

- Aktiv bei der Opferhilfeorganisation WEISSER RING (seit 2022)
- Wir fahren Zusammen Bremen (2023)
- Kinder-und Jugendbeirat (2015-2017)
- Musical- und theaterbegeistert seit immer

Kontakt:

- Insta: annika_randzio
- Mail: annika.randzio@gjhb.de

B-S-1 Jette Nietzard

Tagesordnungspunkt: 0.B-S Wahl Bundessprecher*innen



Liebe Grüne Jugend, liebes politisches Zuhause,

wenn ich darüber nachdenke, was ich der Grünen Jugend zu Verdanken habe, ist mein Kopf voller Erinnerungen an lustige (und anstrengende) Corona-Zooms, an Wahlkämpfe als Landesvorstand und im Kampagnenteam, an meinen Direktwahlkreis in Lichtenberg, an Ostvernetzung und die Organisation der Mitte-Ost-Kongresse, an Demos gegen Asylverschärfungen und Nazis und tolle Momente mit tollen Menschen. Das sind Erfahrungen, die viele von uns teilen. Genauso haben wir die Momente des Frustes über Kompromisse in der Asylpolitik, die Räumung Lützeraths oder die Umbenennung von Hartz IV in Bürgergeld geteilt.

Politik wird niemals ohne Frustmomente auskommen. Aber die Gemeinschaft der Grünen Jugend bietet jungen Menschen die Möglichkeit, nicht nur alleine frustriert zu sein, sondern gemeinsam diesen Frust in politische Veränderung zu investieren. Wir schauen nicht bloß zu, sondern sorgen mit Aktionen, Demos und unserer Parteipräsenz dafür, dass die Grünen die Stimme der jungen Menschen und ihre eigenen Grundsätze niemals vergessen, weil wir sie stetig daran erinnern. Wir werden gemeinsam mit jungen Abgeordneten im Parlament, als Bewegungen auf der Straße und in jeder (in)offiziellen Sitzung für eine Politik kämpfen, die solidarisch und zukunftsgerichtet ist.

Ich bin ursprünglich zu Bündnis 90/Die Grünen gekommen, weil ich Kinderarmut beenden wollte. Geblieben bin ich, weil ich gelernt habe, dass man politische Veränderung nur gemeinsam erkämpfen kann. In der Grünen Jugend habe ich mein feministisches Wissen aufgebaut, gelernt, wie Kampagnen funktionieren und wie man Menschen organisiert.

Die letzten Jahre habe ich genutzt, die Welt mit meinen Möglichkeiten zu verändern. Ich hab 500.000 Menschen auf Tiktok über die Situation von Geflüchteten aufgeklärt, am Hauptbahnhof in Berlin Nothilfe für Ukrainer*innen geleistet, individuelle Schicksale als Leiterin einer Geflüchteteinrichtung begleitet und für deren Perspektiven gekämpft. Ich habe mit Deutsche Wohnen und Co enteignen ein Haus in Ostberlin organisiert, um gegen Vonovia und absurde Heizkosten vorzugehen oder in der Grünen Jugend Mitglieder in Kampagnen geschult und diese auf die Straße gebracht.

Als Grüne Jugend stehen wir gerade vor einer großen Chance. Die Chance, uns selbst zu evaluieren, ohne dabei alles Vergangene wegzuschmeißen. Uns selbst zu hinterfragen und zu überlegen, wie wir Politik machen wollen. Zu überlegen, wer wir sein wollen. Dabei stehe ich für ein Selbstverständnis von uns als Parteijugend, die in die Partei hinein wirkt und in Bewegungen aktiv ist. Das ist kein Widerspruch, sondern unsere größte Stärke. Die Bildungsarbeit war immer unser Steckenpferd und sollte es auch bleiben. Wer mich kennt weiß aber auch, dass ich Textarbeiten nicht als größten Workshopinhalt unterstütze und mir wichtiger ist, wir können mit Menschen auf der Straße über Gerechtigkeit sprechen als kapitalistische Wirkmechanismen auf wissenschaftlichem Niveau wiedergeben.

Gemeinsam werden wir eine grandiose Bundestagskampagne hinlegen, die eigene Schwerpunkte setzt und mit etablierten Wahlkampfaktionen von Bündnis 90/ Die Grünen kombiniert werden kann. Gemeinsam werden wir Bündnis 90/Die Grünen von Kreisverband bis Bundesebene an ihre Grundwerte erinnern und nach links schieben. Gemeinsam werden wir auf Demonstrationen, an Aktionstagen und in Bündnissen junge Menschen für linke Politik begeistern.

Als Sprecherin der Grünen Jugend ist man so nah an der Politik der Bundesregierung dran, wie die wenigsten Menschen in Deutschland. So nah am größten Demokratischen Machtzentrum zu sein, ist ein Auftrag, alles zu tun, um dieses Machtzentrum im Sinne dieses Verbandes und der jungen Menschen zu beeinflussen.

Ich bewerbe mich als eure Bundessprecherin, weil ich dieser Verantwortung gerecht werden will. Weil ich glaube, dass wir unverzichtbar sind, um Klima-, Sozial- und Menschenrechtspolitik von links in Parlament und Straße zu stärken.

Weil wir uns die Zukunft gemeinsam zurückholen können!

Über mich:

25 Jahre

Karneval by birth, Ostberlin by choice

seit 2019 in der Grünen Jugend

@jetteniz auf allen Plattformen

jette.nietzard@icloud.com

Grünes Universum:

Landesvorstand GJ Berlin (2020/2021)

Wahlkampfteam GJ Berlin (2021 & 2023)

Direktwahlkreis zur Abgeordnetenhauswahl und GJ-Votenträgerin in Berlin-Lichtenberg (2021 & 2023)

Team Mitte-Ost-Kongress & Ostvernetzung (2021/2022)

Kampagnen- & Bildungsarbeit für Berlin und MV <3

Und sonst so:

Deutsche Wohnen und Co enteignen since 2021

Nothilfe am Berliner Hauptbahnhof für ukrainische Geflüchtete (2022)

Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten (2022/2023)

Arbeit in einer NGO zu Kinder-/ Jugendpolitik (2024)

B-S-2 Jakob Blasel

Tagesordnungspunkt: 0.B-S Wahl Bundessprecher*innen



Ihr Lieben,

ganz ehrlich: Die letzten Wochen waren hart. Es gab viel Unruhe, Diskussionen und Zweifel in unserem Verband. Vor allem aber sind es chaotische, politisch teils schwer zu ertragene Zeiten. Genau deswegen braucht es eine starke Grüne Jugend, die für Klimaschutz, globale Solidarität und soziale Gerechtigkeit kämpft!

Ich bin Jakob, 24 Jahre alt, komme ursprünglich aus Schleswig-Holstein und studiere gerade Rechts- und Umweltwissenschaften in Lüneburg. Viele von euch kennen mich schon aus der **Klimabewegung**, in der ich seit 2018 aktiv bin. Heute bewerbe ich mich als **Bundessprecher der Grünen Jugend**.

Ich bleibe, weil es keinen anderen Ort gibt, an dem sich so viele junge, stabile Menschen für linke Politik einsetzen – von Menschenrechten bis zu sozialer Gerechtigkeit. **Ich bin der festen Überzeugung, dass die Grüne Jugend einer der stärksten progressiven Jugendverbände ist, die es gibt. Und das werden wir auch bleiben.**

Ich verstehe die Kritik an der Ampel und an den Grünen von denen, die gehen und teile sie ausdrücklich. Politisch kann es so nicht weitergehen. Der Kurs auf eine schwer greifbare "Mitte" befeuert am Ende nur den Rechtsruck. Damit ist niemandem geholfen. Im Gegenteil: Menschen geht es konkret schlechter, und rechte Parteien werden immer stärker. Um wieder zu gewinnen, müssen wir ein politisches Gegengewicht zu diesem Rechtsruck aufbauen. Das schaffen wir, indem wir die Themen in den Mittelpunkt stellen, die unserer Generation wirklich wichtig sind.

Während die Hurricanes und Flutkatastrophen in den USA und Europa ganze Landstriche verwüsten, werden die begründeten Sorgen über soziale Absicherung missbraucht, um Stimmung gegen Klimaschutz zu machen. Dafür haben wir keine Zeit. **Wer unsere Zukunftsangst ernst nimmt, darf sich nicht beim ersten Gegenwind zum Klimaschutz wegducken – sondern muss Lösungen finden, die sozial absichern und die Reichen zur Kasse bitten.** Wir müssen ehrlich über die Klimakrise sprechen und soziale und ökologische Lebensgrundlagen gleichermaßen schützen. Denn wir wissen alle: Ein gutes Leben ist nur möglich, wenn niemand Angst davor haben muss, dass sein Haus übermorgen weggeschwemmt wird oder der Lohn nicht für die Miete reicht.

Wir dürfen auch nicht tatenlos zusehen, wenn an den europäischen Außengrenzen tagtäglich Menschen auf der Flucht sterben müssen, während andere in menschenverachtenden Camps ausharren. Wir müssen Fluchtursachen bekämpfen, statt die Menschen, die fliehen. Doch wie soll das gelingen, wenn die Grünen sich rechter Politik immer weiter anbieten und Asylkompromisse mitgetragen werden, die menschenunwürdig sind? **Wir brauchen globale Gerechtigkeit statt einer Festung Europa!**

2021 konnte ich das Wahljahr als Kampagnenbotschafter und Kandidat der Grünen Jugend mitgestalten. Dieses Mal möchte ich gemeinsam mit dem Wahlkampfteam und dem Bundesvorstand unsere Kampagne noch schlagkräftiger machen und Menschen für unsere Themen gewinnen. So können wir den Einfluss der Grünen Jugend stärken und unsere Positionen innerhalb der Partei und der Parlamente voranbringen.

Um das zu erreichen, brauchen wir offenen Austausch und gegenseitiges Zuhören. Lasst uns diskutieren, streiten und wachsen. Wir müssen uns fragen: Wie können wir die Grüne Jugend stärken und als Verband in alle Teile unserer Gesellschaft wachsen? **Für mich ist klar: Das Zusammenspiel von Zivilgesellschaft und Parteien muss das Fundament für jede linke Politik sein.**

Ich wünsche mir, dass die Grüne Jugend ein Ort ist, an dem sich jede*r einbringen und weiterentwickeln kann. Wo wir auf der Basis unserer gemeinsamen Werte kritische Debatten führen und die Perspektive unserer Generation in den Vordergrund stellen. **Dabei geht es um Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Antirassismus und eine humane Asylpolitik.**

Ich bin überzeugt, dass wir als Grüne Jugend einen Unterschied machen können. Dass wir die Politik verändern und in der Realität junger Menschen etwas bewegen können.

Es lohnt sich, aktiv zu werden! Dazu möchte ich euch einladen: Lasst uns gemeinsam die Ärmel hochkrempeln und für eine bessere und gerechtere Welt kämpfen.

Ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen und mich mit vollem Einsatz einzubringen. Ich weiß, dass es nicht einfach wird, aber ich weiß auch, dass wir gemeinsam viel erreichen können.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen und unser gemeinsames Engagement.

Mit solidarischen Grüßen

Euer Jakob

Über mich:

- 24 Jahre alt (BuKo)
- Pronomen: er/ihm
- Aufgewachsen bei Kiel, heute in Lüneburg
- Politische Schwerpunkte: Klimagerechtigkeit, Globale Gerechtigkeit

Grüne Jugend:

- Vorstand GJ Kiel (2018)
- Kampagnenbotschafter der Grünen Jugend zur Bundestagswahl (2021)
- Bundestagskandidat Listenplatz 8 in SH (2021)
- GJ Organizing Team (2022/23)

Fridays for Future:

- Seit Tag 1 und bis heute mit dabei!

- Aufbau von Bundesstrukturen 2019 und u.a. Pressesprecher

- Regio-AG Sprecher, Newsletter AG Sprecher, Organisator FFF-Sommerkongresse

Gewerkschaftsmitglied: ver.di

Kontakt:

- Mail: kontakt@jakobblasel.de

- Instagram: [jakob.blasel](https://www.instagram.com/jakob.blasel)

B-W-4 Maurice Hansmeyer

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Liebe Junggrüne Mitglieder, ?

Der Bundesvorstand der Grünen Jugend ist geschlossen aus der Partei Bündnis 90 die Grünen ausgetreten.

Ich persönlich halte den Parteiaustritt und die Gründung eines neuen weiteren linken Jugendverbandes neben der Linksjugend (solid), den Jusos und der GJ für falsch! ?

Es braucht in der politischen Landschaft nicht noch eine weitere linke oder grüne Splittergruppierung.

Eine Partei braucht eine starke Jugendorganisation und eine Jugendorganisation braucht eine starke Mutterpartei. Das Eine geht nicht ohne das Andere. Nur gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen. #strongertogether ?

Aber der Rücktritt des Vorstandes ermöglicht auch einen Neuanfang in der Grünen Partei und in der Grünen Jugend. Angesichts der Umfragewerte bei jungen Wählern befindet sich die Grüne Jugend derzeit in einer besonders schwierigen Lage. Doch das war nicht immer so und genau das möchte ich ändern!

Zu oft haben Teile der Grünen Jugend mit ihren Gedanken in realitätsfernen sozialistischen und kommunistischen Utopien geschwelgt. Junge Menschen mit etwas weniger linken Positionen, wurden in der Grünen Jugend systematisch blockiert und ausgegrenzt. Der teilweise undemokratische Stil und Umgang mit diversen Meinungen innerhalb der Grünen Jugend, ist Teil des Problems der aktuellen Lage.

Oder um Renate Künast zu zitieren: "Ich glaube, dass es viele junge Menschen in und um die Partei herum gibt, die sich jetzt vielleicht freier engagieren können bei den Grünen."

?Klar ist, dass eine Grüne Jugend immer progressiv und stachlig sein sollte!

?Klar ist auch, dass Klimaschutz nur geht, wenn er sozial verträglich ist.

?Klar ist aber auch, dass wir die Grüne Jugend sind und nicht die Linksjugend!

Also lasst uns gemeinsam das Bollwerk gegen den Faschismus sein! ??

Lasst uns der soziale Anker der Arbeiterinnen und Geringverdiener sein! ??

Lasst uns die grüne Front für den Erhalt der Umwelt und Natur sein! ?

Und lasst uns eine Stimme für diejenigen sein, die keine Stimme (Lobby) haben. ??

Ich heiße Maurice Hansmeyer, bin 26 Jahre alt , und möchte für einen offenen Platz im Bundesvorstand kandidieren.

Mit 16 Jahren bin ich politisch aktiv geworden. Damals, geprägt durch meinen Vater (Elektroreviersteiger a.D.) noch als Sozi in der SPD. Nach einigen Jahren innerlicher Reifung und politischer Selbstfindung, wechselte ich zu den Grünen. Dort, in meiner politischen Heimat angekommen , baute und etablierte ich mit der Grüne Jugend in meiner Heimatstadt Lünen (Kreis Unna) , eine linksgrüne Jugendbewegung auf. Lünen ist eine Stadt, geprägt vom Ruhrgebiet und Münsterland. Vor 4 Jahren wurde ich als jüngstes Mitglied in den Lünen Stadtrat gewählt. Gleichzeitig fing ich an, als Social Media Creator für die Global Greens zu arbeiten und stellte mit ihrem Strategy Management ein Social Media Team auf. Die Global Greens hatten von 2012 bis 2021 faktisch keine Medienpräsenz. Das wollte und habe ich nachhaltig geändert.

Wie einige es vielleicht bemerkt haben, bin ich ein Macher. Ich packe die Dinge und Probleme direkt bei den Wurzeln an. Diese Kraft möchte ich jetzt dem besten Jugendverband schenken und ihm mit ganzem Herzen dienen.

Ich möchte meine strategischen Kenntnisse , meine Kreativität und meine Energie in die Grüne Jugend stecken. Denn es braucht ein starkes Team, um die GJ und die Grünen aus der Krise zu holen. Wir haben schließlich kein Bock auf Krise! Wir wollen die Zukunft mitgestalten! ?????

Deshalb bitte ich sie, mir ihr Vertrauen zu geben und mir ihre Stimme für einen offenen Listenplatz im Bundesvorstand zu geben. Ich werde verantwortungsvoll und demütig mit ihrem Vertrauen umgehen.

Mit freundlichen und grünen Grüßen

Maurice Hansmeyer

B-W-5 Gustav Ilias Burmester

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Moin,

ich bin Gustav, 19 Jahre alt und engagiere mich in der Grünen Jugend Nordwestmecklenburg in MV und ich bewerbe mich hiermit für einen offenen Platz im Vorstand der Grünen Jugend.

Ich interessiere mich sehr für **Wirtschaftspolitik** und dafür, wie man sie zum Wohle aller einsetzen kann. Ich plane Anfang nächsten Jahres mein VWL Studium in Berlin anzutreten und würde mich freuen, gleichzeitig mit der Grünen Jugend für eine gerechtere Welt zu streiten!

Die Wahl von Trump zum US-Präsidenten 2016 hat mich ursprünglich politisiert. Seitdem beschäftige ich mich mit Politik. Wirtschaftsthemen schreckten mich zuerst ab, doch mit dem Kennenlernen der **Modern Monetary Theory** lernte ich diesen Bereich zu lieben. Die **neoliberale Theorie des Steuerzahler*innengeldes** als die Lüge aufzuzeigen, die sie ist, motivierte mich dazu, in die Grüne Jugend zu gehen. Durch die Überwindung dieses Denkens und der **restlosen Streichung der Schuldenbremse** kann endlich die Welt möglich werden, die die Beschreibung "gerecht" auch verdient.

Die Grüne Jugend hat als Jugendorganisation einer Regierungspartei einen **Platz in der Öffentlichkeit**, den wir nutzen können, um den Diskurs, innerhalb und außerhalb der Partei, mit guten Argumenten in die richtige Richtung zu lenken. Wir verfügen über die Mittel, gute **Social Media** Inhalte zu produzieren, die aufklären und unterhalten. Es geht darum, **politischen Boden zu gewinnen** und das wird uns mit einer Menge an sachlichen und unterhaltsamen Inhalten gelingen!

Es würde mich sehr glücklich machen, dieses Amt, mit nicht allzu kleinen Anteilen meiner Kreativität,

Strukturiertheit und Freude, für euch zu übernehmen :)

- **Gustav Ilias Burmester**
- **Geboren am 27.9.2005 in Leipzig**
- **Aufgewachsen in Wismar in Mecklenburg-Vorpommern**
- **Engagement bei “Jugend debattiert” und in kirchlichen Jugend-Gremien**
- **Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik**

B-W-6 Simon Leiber

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Ihr Lieben,

Mein Bewerbungstext ist recht lang geworden. Für diejenigen von euch, die z.B. kurz vor der Wahl nochmal schnell durch die Bewerbungen skippen wollen, habe ich eine Kurzzusammenfassung meiner Bewerbung vorangeschoben:

Aktuell wird eine Debatte über Sicherheits- und Migrationspolitik auf dem Rücken derjenigen ausgetragen, die gerade erst neu in Deutschland sind. Meiner Überzeugung nach sollten wir den Fokus der Debatte auf die tatsächlichen Ursachen von Kriminalität und Gewalt verschieben, hin zum Themenfeld der Kriminalitätsprävention, um damit dem Rechtsrutsch besser Einhalt gebieten zu können. Ich bin überzeugt davon, dass wir als Jugendverband durch eine gute Kommunikationsstrategie diese Akzente in der Debatte setzen können und dafür würde ich mich als Beisitzer, wenn ihr mich wählen solltet, einsetzen.

Ihr Lieben,

an niemandem von euch wird die nun über ein Jahr andauernde Migrationsdebatte vorbeigegangen sein, die auf dem Rücken der migrantischen und migrantisierten Bevölkerung ausgetragen wird. Migration, Kriminalität und Integrationsdefizite und sogenanntes „Sozialschmarotzertum“ werden dabei in einen Topf geworfen und mit den Behauptungen versehen, dass jetzt superdringend Migration begrenzt und Zugewanderte abgeschoben werden müssten. Während man solche Parolen aus der rechten Ecke bereits hätte erwarten können, haben sich die sogenannten Volksparteien und die FDP diesen Forderungen im Grundsatz angeschlossen. Diesen rechtspopulistischen Forderungen schließen sich zudem nach Umfragen eine Mehrheit

der Bevölkerung an, was angesichts der Dominanz dieser Parolen, die von AFD, CDU/CSU, SPD und FDP vorgebracht werden, nicht verwundern sollte.

Unsere Partei Bündnis 90/Die Grünen hat in einem Andrang aus Opportunismus und Verzweiflung in Teilen begonnen diese rechten Forderungen ebenfalls auszusprechen. Prominent fielen dabei unter anderem Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und die Bewerberin für den Grünen Parteivorsitz Franziska Brantner auf. Dass die Grünen mit diesen Forderungen arbeiten wollen, empfinde ich als außerordentlich enttäuschend.

Während die Forderungen nach Abschiebungen und Migrationsbekämpfung Deutschland auf einen politischen rechten Pfad schicken, der nichts Gutes verheißen kann, gehen diese Forderungen vollständig an den tatsächlichen Ursachen vorbei.

Der Grundgedanke dieser Diskussion ist, dass Geflüchtete übermäßig in Kriminalität, schwere Gewaltdelikte, vermeintlicher Arbeitsverweigerung und Parallelgesellschaften verwickelt zu sein scheinen, ein fester nicht änderbarer Zustand sei, der nur durch Migrationsbekämpfung und Massenabschiebungen gelöst werden könne. Dieser Gedanke offenbart ein tief rassistisches Weltbild, das die Ursachen für diese durchaus negativen gesellschaftlichen Phänomene ignoriert, und nach „Remigration“ schreit. Es wird so getan, als seien die Herkunftsländer selbst der Grund dafür, dass eine Person kriminell würde und nicht die individuellen Lebensumstände der Täter*innen selbst.

Statistische überproportionale Kriminalitätshäufungen unter Zugewanderten gegenüber der Gesamtbevölkerung lassen sich teils bei genauem Hinschauen aufs Falschinterpretieren der polizeilichen Kriminalitätsstatistik zurückführen. Beispielsweise wird ignoriert, dass unter den Zugewanderten ein überproportionaler Männeranteil vorhanden ist und dass unter kriminell-gewordenen Menschen im Allgemeinen Männer überproportional vertreten sind, sodass es nicht verwundern sollte, dass unter Zugewanderten ein größerer Kriminellen-Anteil ist als in der Gesamtbevölkerung. Außerdem wird von Rechten gerne vergessen, dass der in der PKS betrachtete Bereich der „Ausländerkriminalität“ alle Menschen ohne deutschen Pass umfasst, die kriminell werden, also auch Touris oder EU-Ausländer*innen.

Allerdings sollte bei all den verbreiteten Falschaussagen in dieser Debatte nicht vergessen werden, dass es tatsächlich einige Zugewanderte gibt, die hier kriminell werden und/oder kaum in die gesellschaftliche Grundordnung integriert sind. Dasselbe gilt allerdings genauso für andere Gruppen unserer Gesellschaft ohne Zuwanderungsgeschichte.

Innere Sicherheit ist ein Grundpfeiler unseres freien demokratischen Zusammenlebens und sollte genauso verteidigt werden, wie unsere Verfassung vor faschistischen Bewegungen geschützt werden muss. Für unsere Sicherheit gibt es Polizei, Rechtsstaat und Justiz sowie unsere demokratischen Institutionen, die strafrechtliche Vorgaben machen. Alles in allem ist Deutschland ein sicheres Land, aber es gibt Lücken der inneren Sicherheit, die geschlossen werden könnten und deren Füllung das Sicherheitsgefühl der Bürger*innen steigern würde, denn schließlich kann nichts ein subjektives Sicherheitsgefühl effektiver verbessern als eine höhere objektive innere Sicherheit. In Island schließen die Menschen teilweise nicht mal ihre Haustüren ab, weil sie sich sicher sein können, dass ihrem Hab und Gut nichts passiert. In Deutschland würden das vermutlich nur die wenigsten machen.

Wenn hier in Deutschland über innere Sicherheit debattiert wird, dann stehen oft Forderungen über härtere

Strafen, mehr Überwachung oder mehr Polizeipräsenz im Raum, die allerdings entweder für die Polizei gar nicht praktikabel sind oder die, wenn sie dann umgesetzt werden, keine nennenswerten Verbesserungen bringen. Es gibt allerdings eine vielversprechende Alternative zu Verschärfungen der Kriminalitätsbekämpfung: Kriminalitätsprävention

Möglicherweise schrecken lange Haftstrafen viele davon ab tatsächlich kriminell zu werden, allerdings nicht alle. Besser wäre es zu verhindern, dass die Leute überhaupt einen Grund in ihrem Leben finden kriminell zu werden. Eigentumsdelikte wie Diebstahl oder Raub werden vermutlich besonders häufig von Menschen begangen, die in finanzieller Schieflage sind. Eine auskömmliche Sozialpolitik, ausreichend schnell erreichbare soziale Aufstiegsmöglichkeiten aus eigener Kraft und bezahlbarer Wohnraum könnten, wenn die Politik diese Maßnahmen endlich ernsthaft in Erwägung ziehen würde, das Kriminalitätsrisiko massiv senken.

Ein weiterer gefürchteter Bereich von Kriminalität sind schwere Gewaltdelikte, worunter auch besonders schwere Straftaten wie Mord oder Vergewaltigung zählen, aber auch die aktuell häufig erwähnten Messerangriffe. Disclaimer vorab: Jede Person, die solche Taten begeht, wird nicht durch ihre Lebensumstände gezwungen so zu handeln und ist vollständig für diese Taten verantwortlich und muss dafür rechtsstaatlich angemessen bestraft werden. Trotzdem gibt es Risikofaktoren, die im Falle solcher Straftäter*innen überproportional oft vorkommen, deren Bekämpfung oder Milderung schwere Gewalttaten vorbeugen könnte und damit die Sicherheit hierzulande erhöhen könnten.

Der Haupttreiber für schwere Gewaltstraftaten von Flüchtlingen ist die Entwurzelung aus ihrem sozialen Umfeld, das eigentlich Geborgenheit und Anerkennung geben müsste. In Kombination mit schweren Traumata und einer chronisch-erhöhten Ausschüttung von Stresshormonen, die Empathie und Selbstkontrolle mindert, und einem Gefühl von Wert- und Machtlosigkeit werden die Betroffenen, die nicht depressiv werden zum Teil schwer gewalttätig und zu einer Gefahr für die innere Sicherheit. Anstatt den jeweiligen Menschen selbst als das abschiebbare Problem zu betrachten, sollte die Politik daran arbeiten die Wirkung dieser Risikofaktoren zu schmälern. Angefangen dabei, dass das Gesundheitssystem auch Kapazitäten errichtet, um den allgemein hohen Bedarf an Psychotherapie im Land endlich abzudecken und um insbesondere den Zugang für Menschen aus niedrigeren Schichten zu Psychotherapien zu erleichtern. Des Weiteren ist der Faktor Armut auch hierbei ein Brandbeschleuniger, der die Eingliederung in gesellschaftliche Strukturen, in den Arbeitsmarkt und in ein stabiles soziales Umfeld behindert und damit unter dem akuten Verdacht steht Betroffenen jegliches Gefühl von Selbstwirksamkeit und Selbstwert zu nehmen, ein Problem, dem sich Regierungen akribisch hinwenden müssen, um Lösungen zu schaffen. Zentral muss es sein den Menschen, egal ob zugewandert oder hier geboren, die Möglichkeit zu geben schneller durch ihr eigenes Schaffen sozial aufsteigen können.

Außerdem muss die Awareness der Mehrheitsbevölkerung gegenüber Rassismus und Klassismus gestärkt werden und eine gesellschaftliche Offenheit erzeugt werden, die es Zugewanderten möglichst einfach macht, ein neues stabiles soziales Umfeld aufzubauen und Arbeitgeber*innen dazu animiert sich verstärkt der Ausbildung und Beschäftigung der Zugewanderten anzunehmen.

Die genannten Maßnahmen sind alle nicht besonders einfach durchzusetzen und die Bereitschaft der vergangenen Politik für die unteren Schichten der Gesellschaft Geld auszugeben war bisher zu gering. Im Angesicht der teils menschenfeindlichen Migrations- und Sicherheitsdebatte in vielen Teilen der Gesellschaft, ist ein neuer Fokus der Diskussion notwendig, auf Lösungen, die überhaupt erst verhindern, dass Menschen kriminell werden, anstatt weiterhin zu behaupten, dass „Abschiebungen im großen Stil“ die Probleme unserer

Gesellschaft vollständig lösen können. Diese symbolpolitischen Forderungen rechter Parteien müssen mit konstruktiven Lösungsvorschlägen überdeckt werden, um die Einwanderungsfeindlichkeit in Deutschland zu dämpfen, schließlich erfordert der demografische Wandel von Deutschland, dass es gut funktionierende Zuwanderungssysteme inklusive effektiver sozialer Integration gibt.

Für Wähler*innen der CDU/CSU ist Sicherheitspolitik ein Hauptgrund diese Parteien zu wählen. Den Unionsparteien wird die höchste sicherheitspolitische Kompetenz unterstellt. Angesichts der sicherheitspolitischen Lücke, die die Union durch das Vernachlässigen von Kriminalitätsprävention in allen ihren Regierungsjahren hinterlässt, können wir durch das Zielen auf Lösungen für die Beseitigung dieses sicherheitspolitischen Vakuums Wähler*innen für progressivere Parteien wie die Grünen gewinnen und mehr gesellschaftlichen Rückhalt für soziale Politik gewinnen und den gesellschaftlichen Rechtsrutsch rückabwickeln.

Ein Jugendverband einer größeren Partei wie die Grüne Jugend kann dafür den Anstoß geben in unserer Gesellschaft anders über die Themen von Sicherheit und Migration zu sprechen.

Damit die GJ diesen Anstoß in eine bessere Zukunft geben kann, möchte ich mich als Beisitzer im Vorstand unseres Verbandes bewerben.

Es wäre eine Ehre für mich von euch unterstützt zu werden. Einen Toast auf einen gelingenden Neustart unserer GJ.

Euer Simon

Details zu mir im Überblick

- Geboren und aufgewachsen in Lüdenscheid, NRW
- Alter: 21 Jahre
- 2021 Abitur am Bergstadt-Gymnasium Lüdenscheid
- 2021 GJ- und Grünenbeitritt
- Seit 2021 Studium der Molekularen Biotechnologie an der Technischen Universität München
- Landesverband: Bayern

- Kreisverband: Freising

- Wenn ihr Rückfragen noch im Vorhinein habt
 - Insta: @simon_rebird
 - Email: simon.rebird@gmail.com

B-W-7 Katharina Müller

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Ihr Lieben,

Es ist Zeit, dass wir uns die Zukunft zurückholen, von der wir so lange geträumt haben- und zwar gemeinsam als GRÜNE JUGEND!

Zur GRÜNEN JUGEND bin ich gekommen, weil mir der Rechtsruck und die Klimakrise Angst machen. In der GJ habe ich schnell gemerkt: Ich bin mit diesen Sorgen nicht alleine. Zusammen kämpfen wir für ein gutes Leben für alle und legen den Grundstein für echte Veränderungen. Zumindest war das bis vor ein paar Monaten so- und genau da müssen wir auch jetzt wieder hin!

Von politischer Ohnmacht zur Hoffnung: Die Grüne Jugend als politisches Zuhause bleibt!:

Im Jahr 2022 habe ich mich dazu entschieden, mein Ratsmandat im Stadtrat von Paderborn, in welchem die Grünen in der Regierung waren, niederzulegen. Zu dieser Zeit bestand mein Alltag neben dem Abi und meinem Kellnerjob daraus, mit einer Linnemann- CDU über Schulsozialarbeit und den Ausbau von Inklusionsräumen zu verhandeln – und das sogar erfolgreich. Statt mein Ratsmandat weiterzuführen, ging ich nach Ecuador, um mehr über die Themen und Ereignisse zu erfahren, die mich schon in der Vergangenheit politisch geprägt und geformt haben.

Was mich dort erwartet, war ein Land in dem der Ausnahmezustand immer spürbarer wurde. Die Corona-Pandemie hatte die Machtverhältnisse durcheinandergebracht, und Drogenkartelle sowie das organisierte Verbrechen übernahmen immer mehr die Kontrolle über das Land. Anfang 2023 wurden im Zuge der

Kommunalwahlen landesweit Kandidat:innen, die sich gegen Korruption einsetzten, gewaltsam angegriffen und getötet. Auch der Präsident der indigenen Vertretung kam ums Leben. Als das Parlament den damaligen Präsidenten wegen Korruption absetzen wollte, reagierte dieser mit der Auflösung des Parlaments. Mitten im Wahlkampf um ein neues Parlament und Präsidenten wurden Abgeordneten- Kandidat:innen sowie der Präsidentschaftskandidat Fernando Villavicencio, der für viele ein Hoffnungsträger war, ebenfalls Opfer tödlicher Anschläge. Das Land befand sich zu diesem Zeitpunkt mitten in einer Abwärtsspirale.

Ich musste zusehen, wie dies zum Alltag der Menschen wurde – wie sie Tag für Tag mit Überlebensängsten kämpften. Doch während das Land politisch zerbrach, waren da auch die alltäglichen Probleme: Hochwasser, das Dörfer und Infrastruktur zerstörte, ein Erdbeben, das die Menschen noch mehr erschütterte. Plantagenbetreiber, die sich weigern, Arbeitsrechte zu respektieren und gewerkschaftliche Organisationen mit Arbeitsverboten bestrafen, setzen giftige Pestizide ein, die in der EU bereits längst verboten sind. Oder auch meine eigene Freundin, die misshandelt wurden, während die Täter im Rechtssystem geschützt blieben. Selten habe ich mich so machtlos und alleine in meinem Blick auf die Welt gefühlt.

Was mich all die Jahre zuvor stark gemacht hat, war die Grüne Jugend. Sie war immer der Ort, an dem ich meine Hilflosigkeit gemeinsam mit so vielen engagierten Mitstreiter:innen in Engagement umwandeln konnte – wo ich gegen Ungerechtigkeiten kämpfen konnte. Doch als ich zurückkam, fand ich eine Grüne Jugend vor, die sich stark verändert hatte. Eine Grüne Jugend, die sich in theoretischen Texten und marxistischen Analysen verlor und mich das Gefühl überkam, dass wir uns von der realen Politik entfernt hatten und ich ein Fremdkörper in der GJ sei. Meine Erfahrungen und mein Blick auf die Welt, sowie um diese zusammen mit der GJ zu gestalten, passen nicht mehr zu denen der kürzlich ausgeschiedenen Verantwortungsträger:innen überein.

Zusammen gegen das System der Ungleichheit!:

Auch wir können dazu beitragen, dass die Verhältnisse in Ecuador und anderswo verändert werden! Lasst uns dem Neoliberalismus den Kampf ansagen. In vielen lateinamerikanischen Ländern führt er zu wirtschaftlicher Unsicherheit und mangelndem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Wasser und Gesundheit. Die Privatisierung dieser Dienste erhöht die Lebenshaltungskosten und treibt viele in die Prekarität.

Korruption verstärkt das Problem, da staatliche Gelder missbraucht und Behörden sowie Unternehmen von Drogenkartellen infiltriert werden. Diese Verflechtungen destabilisieren das Rechtssystem und schüren Misstrauen gegenüber politischen Institutionen. Der Teufelskreis aus Armut, Korruption und Drogenkriminalität führt nur zu Verzweiflung und Elend. Dieses System muss ein Ende haben, egal ob im globalen Süden oder bei uns vor Ort, in Deutschland.

Und während hier die AfD den Parlamentarismus systematisch untergräbt und rechte Bewegungen durch Desinformation immer mehr an Zuspruch gewinnen, können wir es uns nicht leisten, nur auf Organizing zu setzen und den Parlamentarismus und die Grüne Partei links liegen zu lassen. **Wenn wir ernsthaft Macht aufbauen wollen, müssen wir alles zusammen denken – das Organizing, die Parlamente und den politischen Einfluss. Nur so können wir Veränderungen erreichen.**

Lasst uns die Grüne Jugend wieder zu dem Verband machen, der sich mit den Mächtigen dieser Welt anlegt

und echte Veränderungen herbeiführt. Es reicht nicht, nur darüber zu reden und zu lesen – wir müssen handeln!

Lasst uns die Zukunft der GRÜNEN JUGEND in die Hände nehmen:

Echte Veränderung entsteht nicht nur durch theoretische Diskussionen, sondern durch das Anpacken und Gestalten der Zukunft.

Egal ob ich mit der Grünen Jugend Paderborn für Sichere Häfen im ganzen Landkreis gekämpft habe, mit der Grünen Jugend NRW für #HabiBleibt eingetreten bin und gemeinsam eine starke Kampagne zur Kommunalwahl auf die Beine gestellt habe oder mit meinem LaVoMi's der GJ RLP und vielen Verbündeten dafür werbe, Parlamentarismus und Organizing zusammenzudenken – die Grüne Jugend ist und bleibt der Verband, in dem ich Verantwortung übernehmen will und weiter bereit bin, mich mit den Mächtigen dieses Landes anzulegen.

Lasst uns gemeinsam den Aufbruch wagen und für ein gutes Leben für alle kämpfen – jetzt mehr denn je!

Bei Fragen könnt ihr euch immer gerne bei mir melden.

Über Euer Vertrauen würd ich mich sehr freuen!

Mit kämpferischen Grüßen

Katha

Über mich:

Ich bin Katharina, 23 Jahre alt, und komme ursprünglich aus Paderborn. Für mein Studium hat es mich ins wunderschöne Rheinland-Pfalz gezogen, direkt an die Grenze zum Saarland. Dort studiere ich Wirtschafts- und Umweltrecht.

Grüne Jugend:

2017-2019: Sprecherin der Grünen Jugend Kreis Paderborn

07/2019 – 12/2020: Mitglied im Landesvorstand der Grünen Jugend NRW

11/2021 – 08/2022: Sprecherin der Grünen Jugend Ostwestfalen-Lippe

Seit 04/2024: Politische Geschäftsführerin der Grünen Jugend Rheinland-Pfalz

Bei den Grünen:

2017 – 2021: Mitglied im Stadtvorstand Paderborn

11/2020 – 08/2022: Mitglied im Stadtrat der Stadt Paderborn und Sprecherin für Jugendhilfe der Grünen-Fraktion

Seit 06/2024: Spitzenkandidatin der Grünen Birkenfeld zur Kommunalwahl und stellvertretende

Fraktionsvorsitzende der Grünen im Verbandsgemeinderat Birkenfeld

Sonst so:

2017-2018: Teilnehmerin eines internationalen Austauschs zur „Agenda 2030“ zwischen Mexiko und Deutschland

2018-2023: Mitbegründerin von Fridays for Future in Paderborn und Unterstützung bei der Organisation verschiedener FFF-Aktionen im ganzen Land

Aktuell: Studentische Hilfskraft an einem Projekt mit Studierenden aus Peru und Portugal zum Thema Naturrechte und Buen Vivir

Kontakt:

Instagram: @katha.mer

E-Mail: katharina.mueller@gj-rlp.de

B-W-8 Luis Bobga

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Marode Schulen, fehlende Kita-Plätze und stagnierende Kinderarmut, die keinen zu interessieren scheint. Unser Sozialstaat bröckelt an allen Ecken und Enden und anstatt einer Politik, die hinhört und die Lebensrealitäten ernsthaft verbessert findet seit Monaten ein Überbietungswettbewerb der menschenfeindlichen Forderungen im Diskurs statt.

Es braucht eine Politik, der Menschen vertrauen können und die sie mit ihren sozialen Abstiegsängsten ernstnimmt, keine Scheinlösungen, die als historische Erfolge verkauft werden. In den letzten Monaten habe ich immer öfter gehört: Es fehlen gesellschaftliche Mehrheiten für eine gerechtere Politik. Abgesehen davon, dass ich diese Auffassung nicht teile, sehe ich es als politische Verantwortung diese Mehrheiten zu organisieren und für das bessere Leben für Alle zu werben.

Ihr Lieben,

wahrscheinlich bin ich nicht allein damit, wenn ich sage, dass die letzten Wochen für uns alle krass herausfordernd waren. Mit der Austrittserklärung des jetzigen Bundesvorstands und den Nachzügen vieler Landesvorstände haben sich von heute auf morgen viele Verantwortungsträger*innen, die in den letzten Jahren mit viel Zeit, Energie & Herzblut diesen Verband geprägt haben, verabschiedet.

Wie man auch zu diesem Schritt stehen mag war für mich und viele von euch schnell klar: Wir bleiben. Nicht, weil wir all das, was die Grünen als Teil der Bundesregierung in den letzten Jahren mitgetragen haben abfeiern, sondern weil wir um das Potenzial wissen, das in unserem Verband steckt: Die GRÜNE JUGEND ist der Ort, an dem wir linke Kämpfe verbinden - zwischen Straße und Parlament, zwischen Bündnisarbeit und

Parteitage.

2019 bin ich zur Grünen Jugend gekommen, weil ich keine Lust mehr hatte ein ungerechtes Bildungssystem, eine Politik, der junge Menschen egal sind und eine Gesellschaft in der Rassismus toleriert wird, weiter hinzunehmen. In den letzten fünf Jahren durfte ich in unserem Verband unfassbar viel lernen.

Ob als Ortsgruppen-Sprecher, im Antirassismus-Team NRW oder wie in diesem Jahr im Antirassismus-Team des Bundesverbandes: Überall konnte ich von engagierten Mitstreiter*innen lernen, was die GRÜNE JUGEND ausmacht und wie wir gemeinsam für eine bessere Gesellschaft kämpfen können.

Gleichzeitig habe ich als Kommunalpolitiker gelernt, dass Kompromisse zu einer Demokratie dazugehören, das aber nie bedeuten darf, dass wir unsere Werte verraten und aus dem Blick verlieren, wofür wir all das hier gerade machen: Für die 99% der Gesellschaft, für die momentan keine politische Kraft entsteht.

Um ehrlich mit euch zu sein: Noch vor sechs Wochen hätte ich keinen Gedanken daran gefasst für den Bundesvorstand zu kandidieren. Aber vor sechs Wochen hätte ich auch nicht gedacht, dass plötzlich ein Großteil der Menschen, die bisher Verantwortung in der Grünen Jugend getragen haben, austreten.

Es gibt krass viel zu tun. Weil ich davon überzeugt bin, dass wir aus der momentanen Situation stärker hervorgehen können und ich meinen Beitrag dazu leisten möchte, bitte ich euch beim Bundeskongress um euer Vertrauen, das kommende Verbandsjahr als Teil des Bundesvorstandes mitgestalten zu dürfen.

Ganz konkret möchte ich mich im kommenden Jahr vor allem darum kümmern, dass wir weiterhin an der Umsetzung unserer antirassistischen Verbandsstrategie arbeiten. Die Grüne Jugend muss ein Ort sein, der für alle junge Menschen, die für linke Politik brennen, ansprechend ist. In den letzten Jahren haben wir Förderwochenenden für migrantisierte Mitglieder organisiert, Antirassismus- Workshops erarbeitet und eine Menge Vernetzungsarbeit gestartet.

Mit der Erfahrung der letzten Jahre möchte ich diesen Prozess weiter mitgestalten.

Leider wird es mir nicht möglich sein beim Bundeskongress selbst vor Ort zu sein. Deswegen kontaktiert mich mit Fragen zu meiner Kandidatur gerne vorab über Instagram @luis.bobga :)

Über euer Vertrauen würde ich mich freuen ?

GRÜNE JUGEND VITA

Mitglied seit 2019

2020-2021 - Sprecher der Ortsgruppe Kreis Steinfurt

2022-2023 - NRW-Delegierter für den Länderrat

2023 - Mitglied im Antirassismus-Team NRW

2024 - Mitglied im Antirassismus-Team des Bundesverbandes

Seit 2020 - Kommunalpolitik im Rat der Stadt Emsdetten

Mitglied im Jugendhilfeausschuss, Schulausschuss und Finanzausschuss

ansonsten:

von 2020-2023 hab ich meinen bachelor in soziologie & pädagogik gemacht & studiere seitdem im master migrationsforschung. nebenbei hab ich zunächst an einer ganztagschule & später im antidiskriminierungsbereich gearbeitet.

B-W-9 Fabian Sneider

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Ihr Lieben,

Wir befinden uns in einer Zeit, in der soziale Gerechtigkeit und der Kampf gegen Rechts mehr denn je im Fokus stehen. Dabei ist die soziale Frage für mich als jemand, der in Armut aufgewachsen ist, von zentraler Bedeutung. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir als Grüne Jugend nicht nur für soziale Gerechtigkeit kämpfen, sondern auch erfolgreich für Verbesserungen sorgen können. Das nächste Jahr wird ein anspruchsvolles Jahr. Wir müssen die Basis zurückholen, Vertrauen zurückgewinnen und eine starke Kampagne zur Bundestagswahl fahren. Als starker linker Jugendverband steht uns die Möglichkeit offen, eine Kampagne zu gestalten, die die soziale Frage weiterhin in den Mittelpunkt stellt. Denn während sich die Ampel weiter streitet und in ihrem letzten Jahr wieder keine gute Sozialpolitik stellt, müssen wir es uns zur Aufgabe machen, den Menschen zu zeigen, dass wir „das gute Leben für Alle“ ernst nehmen und eine Politik mitbestimmen möchten, die unsere Werte nach außen trägt.

Während die Zahl der in Armut lebenden Menschen weiter steigt, steigt auch die Zahl der Millionär*innen und Milliardär*innen. Es ist ein Skandal, dass große Konzerne extreme Profite einfahren, während es keine Politik gibt, die sich aktiv dafür einsetzt, dass die reichen Menschen in Verantwortung gezogen werden. Die Reichen müssen ihren solidarischen Beitrag zu einem besseren Leben für alle leisten! Stattdessen billigt die Politik niedrige Löhne und schaut über die steigenden Mieten hinweg. Die Finanzialisierung des Wohnungsmarktes ist maßgeblich verantwortlich für Wohnungsnot und den Verfall des Wohnungsbestandes. Auszubildende und Studierende beginnen einen neuen Lebensabschnitt und werden mit Schwierigkeiten und Hürden überworfen und in der Politik schaut niemand hin. Statt Gelder für sozialen Wohnungsbau und Wohnheime freizumachen, wird lieber geduldet, dass Studis zum Studienstart in Turnhallen übernachten. Für das, was danach passiert, fühlt sich niemand verantwortlich. Der BAföG-Höchstsatz steigt und mit ihm auch die Krankenkassenbeiträge.

Echte Sozialpolitik sieht anders aus. Es ist an der Zeit, etwas zu ändern. Als stabiler Jugendverband haben wir die Chance, etwas zu verändern und Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen. Und wenn es nach dem ersten Versuch nicht funktioniert, müssen wir dranbleiben und nicht unsere Interessen in anderen Organisationen freisetzen und den Parteien den Weg noch einfacher machen.

Es ist wichtig, dass wir die Bedürfnisse aller Mitglieder im Blick haben und uns für eine inklusive Gesellschaft stark machen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir konkrete Maßnahmen entwickeln, die die Lebensrealitäten junger Menschen in den Mittelpunkt stellen und soziale Ungleichheiten abbauen.

Der Kampf gegen Rechts ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Deswegen müssen wir uns weiterhin klar positionieren und aktiv gegen Rechtsextreme vorgehen. Rechte Parolen sind schon längst wieder salonfähig geworden. Seit Jahren dürfen wir beobachten, wie rechte Parolen zwischen AfD-Hetze und CSU-Sonntagsreden Schritt für Schritt immer mehr zur Normalität werden, und müssen schmerzhaft feststellen, dass eine menschenfeindliche Sprache immer häufiger auch in rechtsextremen Anschlägen mündet. In meiner Heimat, in Mönchengladbach, wurden auf einer Weihnachtsfeier der Jungen Union rassistische Parolen gegrölt. Ein Gericht sah aufgrund der fehlenden Öffentlichkeit keinen Grund der Volksverhetzung. Und wenn wir an diesem Punkt bereits angekommen sind, dass vermeintliche konservative Jugendorganisationen keinen Grund zum Handeln sehen und die Gerichte, die für „Recht und Ordnung“ sorgen sollten, rechte Hetze klein reden, dann haben wir ein Problem. Das Problem müssen wir gemeinsam mit anderen Organisationen und Vereinen anpacken.

Es ist essenziell, Bündnisse mit anderen linken Organisationen zu schließen und gemeinsam für eine solidarische und offene Gesellschaft zu kämpfen. Nur gemeinsam können wir unsere Kräfte bündeln und eine breite Wirkung erzielen. Auch im nächsten Jahr werden wir Bündnisse schließen. Das Ohnmachtsgefühl gegen den zunehmenden Rechtsruck muss ein Ende haben.

Ich habe mich nie vor Konflikten mit der Partei gescheut und werde auch weiterhin für unsere Interessen streiten.

Mit meinen Erfahrungen und Ideen möchte ich mich im Bundesvorstand einbringen, um gemeinsam mit euch eine laute Stimme für unsere Werte zu sein und im kommenden Jahr eine starke Kampagne mitzugestalten, die alle Mitglieder der Grünen Jugend einbezieht und motiviert. Es ist wichtig, dass wir als Team zusammenarbeiten und die Vielfalt unserer Stimmen nutzen, um unsere Politik stabil zu verbreiten.

Deshalb bewerbe mich für den erweiterten Bundesvorstand auf dem 58. Bundeskongress der GRÜNEN JUGEND. Ich bin Fabian Sneider, 26 Jahre alt und studiere Politik und Gesellschaft mit dem Begleitfach Psychologie. Vor meinem Studium habe ich eine Ausbildung zum Industriekaufmann gemacht.

Ich freue mich über euer Vertrauen, damit ich zusammen mit euch an einer zukunftsorientierten und gerechteren Politik arbeiten kann.

Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass die Grüne Jugend wieder ein Ort für alle wird und eine starke und einflussreiche Stimme in der politischen Landschaft bleibt.

Euer
Fabian

Falls ihr Fragen habt oder einfach mit mir in den Austausch gehen möchtet, schreibt mir gerne auf:

Telegram: @ifabsen

Instagram: fabiansneider_fs

Über mich:

- 26 Jahre alt
- Pronomen: er/ihm
- Aufgewachsen in Mönchengladbach
- Heute wohnhaft in Bonn
- Studium: Politik und Gesellschaft mit dem Begleitfach Psychologie (2020- heute)
- Ausbildung zum Industriekaufmann (2017-2020)

Grüne Jugend:

- Beisitz der Grünen Jugend Mönchengladbach (2020-2021)
- Sprecher der Grünen Jugend Mönchengladbach (2021-2023)
- Bezirkssprecher und Koordinator der Grünen Jugend Niederrhein-Wupper (2021-2023)
- Redaktionsteammitglied der über:morgen (2022-2024)

- Trainer der Grünen Jugend NRW (seit 2023)

Und sonst noch so:

- Gewerkschaftsmitglied: ver.di
- Mitglied beim NABU
- Wahlkampfassistent für eine Landtagsabgeordnete (2022)

Kontakt:

Telegram: @ifabsen

Instagram: fabiansneider_fs

B-W-10 Zeliha Durmu?

Antragsteller*in: Zeliha Durmus

Tagesordnungspunkt: 0.B-W Wahl weitere Vorstandsmitglieder



Mittwochabend: Der Vorstand der Grünen Jugend tritt zurück. – Fake News?

Als ob die Schmerzen in meinen Füßen von der Arbeit nicht genug wären, sehe ich, wie mein Herzensverband scheinbar in sich zusammenfällt. Auf dem Heimweg, mit der Musik von Apsilon in den Ohren, stellte ich mir die Frage: **Warum mache ich das alles?**

Warum engagiere ich mich politisch, wenn doch oft der Eindruck entsteht, dass sich nichts verändert? Warum bleibe ich, wenn doch "alle" gehen.

Warum politischer Aktivismus? Weil ich es satt hatte. Ich hatte es satt, mich klein zu machen, leise zu bleiben, Angst vor dem zu haben, was passiert, wenn ich nichts tue.

Ich war es leid, dass Rassismus und soziale Ungerechtigkeit als normal hingenommen wurden und werden.

Es war nie in Ordnung, dass meine Lehrerin meine Deutschkenntnisse lobte, weil sie dachte, bei mir zu Hause spreche niemand Deutsch. Es war nie in Ordnung, dass ich keine Gymnasialempfehlung bekam, obwohl meine Leistungen gereicht hätten. Es war nie in Ordnung, dass mein Vater von anderen Eltern beim Training ausgeschlossen wurde, nur weil er anders aussah und mich in einer Sprache anfeuerte, die wohl nur ich verstand. All diese Ungerechtigkeiten galten als „normal“ – aber sie waren es nie.

Ich dachte lange, es sei meine Schuld, dass mein alleinerziehender Vater so hart arbeiten musste, um uns über Wasser zu halten. „Harte Arbeit bringt den Aufstieg“, heißt es. Doch für uns blieb der Traum vom eigenen Haus oder einem sorglosen Leben unerreichbar.

Vielleicht, dachte ich, würde ein Studium die Wende bringen. Also zog ich von Hamburg nach München, um Jura zu studieren. Aber auch dort wurde mir klar, dass **nichts so ist, wie es mir versprochen wurde**. Während andere in den Urlaub fahren, musste ich arbeiten. Während ich mir Kursgebühren zusammen sparte, diskutierten andere über neue Wohnungseinrichtungen. Wir lernten am gleichen Ort, hatten aber nicht die gleichen Chancen.

Je mehr ich über das kaputte System lernte, desto klarer wurde: **Nicht ich bin das Problem – das System ist es!**

Ich bin es leid, dass der Kapitalismus als normal hingenommen wird.

Während dieses Glashauses der neoliberalen Lügen vor meinen Augen zerbrach, musste ich schmerz erfüllt dabei zusehen, wie eine rechtsextreme Partei, die mich und meine Familie am liebsten „remigrieren“ würde, immer mehr Zuspruch gewann. Nicht nur das. Aus rechtsextremen Worten wurden Taten. Nach dem Mord an Walter Lübcke, dem Attentat in Hanau und vielem mehr, konnte ich nicht mehr still sein. **Es war Zeit zu handeln!**

Die Grüne Jugend wurde meine politische Heimat. In München begann ich mich zu engagieren, wurde Vorstandsmitglied und durfte mit großartigen Menschen den immerhin 750 Mitglieder starken Kreisverband organisieren: Wir haben Kampagnen auf die Straße gebracht, starke Strukturen aus Teams, AKs und Ortsgruppen etabliert, professionelle Bildungsarbeit, FLINTA*- und Vielfalts-Förderung umgesetzt, haben Bündnisse und Demos mitorganisiert und sind kritisch-solidarisch in Konflikte mit den Grünen gegangen.

Der schönste Moment in diesem Jahr war der 21. Januar, als wir 320.000 Menschen auf die Straße brachten, um gemeinsam gegen Rechts zu demonstrieren.

Auf dem Länderrat und der Sommerakademie durfte ich die GJ-Bundesebene besser kennenlernen. Als Delegierte zum Bundesdiversitätsrat der Grünen setzte ich mich außerdem dafür ein, dass alle Menschen in der Partei und darüber hinaus die gleichen Chancen haben.

Also warum mache ich das alles nun? Weil ich für die Themen brenne: **Antifaschismus, Bildungsgerechtigkeit, Umverteilung und progressive Wirtschaftspolitik.**

Und weil ich bei der Grünen Jugend den Ort gefunden habe, um für diese Themen schlagkräftig zu streiten. Hier können wir Mehrheiten auf der Straße organisieren und gleichzeitig für linke Parlamentspolitik streiten. – Und dabei noch richtig Spaß haben.

Ja, es ist nicht einfach, aber ich bin fest entschlossen und ich weiß ihr seid es auch.

Gemeinsam können wir viel bewegen. – Jetzt erst recht:

Es ist Zeit zu bleiben!

Es ist Zeit zu kämpfen!

Es ist Zeit für die Grüne Jugend!

Über mich:

25 Jahre

Geboren in Hamburg

Jura studiert in München

Insta: zeliha.durm

Telegram: zelihadurm

Grünes Universum:

Mitglied seit 2020

Vorstand Grüne Jugend München 2022-2023

Arbeitskreis Soziales und Wirtschaft

Arbeitskreis Feminismus und Queer

Bezirksgruppenteam, Vielfaltsteam und vieles mehr

Bayerische Delegierte zum Länderrat der GJ 2022-2023

Zuletzt Kampagnenteam zur Bürgerschaftswahl in Hamburg

Bayerische Delegierte zum Grünen Bundesdiversitätsrat 2022-2024

Sonst so:

Karaoke, Schwimmen, Lesen

J.T-1 Dani Blechinger

Antragsteller*in: Justin Blechinger

Tagesordnungspunkt: J.T Kampagnenteam zur Bundestagswahl

Hallo liebes Kampagnenteam,

mein Name ist Dani Blechinger, ich bin 15 Jahre alt, komme aus Hof in Bayern und bin Trans. Früher hieß ich Justin, aber jetzt lebe ich als Dani – als das Mädchen, das ich bin. Ich bin im Januar der Grünen Jugend beigetreten, weil ich fest daran glaube, dass Jugendliche eine starke Stimme in der Politik brauchen, und ich möchte aktiv dabei helfen, diese Stimme lauter zu machen.

Neben meinem Engagement bei der Grünen Jugend bin ich auch Mitglied bei Fridays for Future und werde bald der WWF Jugend sowie der Greenpeace Jugend beitreten. Diese Bewegungen sind für mich extrem wichtig, da sie sich für Umweltschutz, Klimaschutz, Naturschutz und Tierschutz einsetzen – alles Themen, die mir sehr am Herzen liegen. Ich lebe auch ganz vegan, weil ich überzeugt bin, dass unser Umgang mit Tieren und der Natur dringend verändert werden muss, wenn wir eine nachhaltige Zukunft wollen.

Politik ist für mich nicht nur ein Interesse, sondern eine Leidenschaft. Besonders am Herzen liegen mir soziale Gerechtigkeit, Antidiskriminierung und die Rechte von queeren Menschen. Als Transperson weiß ich, wie entscheidend es ist, für unsere Rechte zu kämpfen, damit wir in einer Gesellschaft leben, in der jede*r akzeptiert und respektiert wird, unabhängig von Geschlecht, Identität oder Herkunft.

Zu meinen Hobbys gehören Fahrradfahren und das Entwickeln neuer Ideen, insbesondere für Aktionen innerhalb der Grünen Jugend. Ich plane leidenschaftlich gerne Kampagnen und verbringe oft Stunden damit, kreative Konzepte zu erarbeiten, um unsere Botschaften auf die Straße zu bringen und Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

Ich bewerbe mich für das Kampagnenteam zur Bundestagswahl, weil ich überzeugt bin, dass unsere Generation die Zukunft maßgeblich mitgestalten kann. Ich möchte aktiv dazu beitragen, dass Themen wie Klimaschutz, Tierschutz, soziale Gerechtigkeit und die Rechte von queeren Menschen in den Mittelpunkt des Wahlkampfes gerückt werden und gehört werden.

Ich freue mich darauf, Teil einer Kampagne zu sein, die nicht nur Veränderungen fordert, sondern auch wirklich etwas bewegt.

Viele Grüße,

Dani Blechinger

Mitglied der Grünen Jugend Hof, Fridays for Future

Über mich:

- Name: Dani Blechinger (Transgender, früher Justin Blechinger)
- Alter: 15 Jahre
- Wohnort: Hof, Bayern
- Mitglied bei:
- Grüne Jugend Hof
- Fridays for Future
- Bald Mitglied bei WWF Jugend und Greenpeace Jugend
- Herzensthemen:
- Soziale Gerechtigkeit
- Antidiskriminierung
- Rechte von queeren Menschen
- Umwelt-, Klima- und Tierschutz
- Lebensstil: Vegan

Meine Motivation:

- Jugendliche haben eine starke Stimme verdient – und ich möchte helfen, sie lauter zu machen.
- Ich engagiere mich für eine gerechtere, nachhaltige Zukunft.
- Klimaschutz, Tierschutz und soziale Gerechtigkeit sind Themen, die jetzt dringend angegangen werden müssen.

Kontakt:

- E-Mail: lisablechinger769@gmail.com
- E-Mail: lisaniblechinger@icloud.com

J.T-2 Gustav Ilias Burmester

Tagesordnungspunkt: J.T Kampagnenteam zur Bundestagswahl



Moin,

ich bin Gustav, 19 Jahre alt und engagiere mich in der Grünen Jugend Nordwestmecklenburg in MV und ich bewerbe mich hiermit für einen offenen Platz im Kampagnenteam der Grünen Jugend.

Ich interessiere mich sehr für **Wirtschaftspolitik** und dafür, wie man sie zum Wohle aller einsetzen kann. Ich plane Anfang nächsten Jahres mein VWL Studium in Berlin anzutreten und würde mich freuen, gleichzeitig mit der Grünen Jugend für eine gerechtere Welt zu streiten!

Die Wahl von Trump zum US-Präsidenten 2016 hat mich ursprünglich politisiert. Seitdem beschäftige ich mich mit Politik. Wirtschaftsthemen schreckten mich zuerst ab, doch mit dem Kennenlernen der **Modern Monetary Theory** lernte ich diesen Bereich zu lieben. Die **neoliberale Theorie des Steuerzahler*innengeldes** als die Lüge aufzuzeigen, die sie ist, motivierte mich dazu, in die Grüne Jugend zu gehen. Durch die Überwindung dieses Denkens und der **restlosen Streichung der Schuldenbremse** kann endlich die Welt möglich werden, die die Beschreibung "gerecht" auch verdient.

Die Grüne Jugend hat als Jugendorganisation einer Regierungspartei einen **Platz in der Öffentlichkeit**, den wir nutzen können, um den Diskurs, innerhalb und außerhalb der Partei, mit guten Argumenten in die richtige Richtung zu lenken. Wir verfügen über die Mittel, gute **Social Media** Inhalte zu produzieren, die aufklären und unterhalten. Es geht darum, **politischen Boden zu gewinnen** und das wird uns mit einer Menge an sachlichen und unterhaltsamen Inhalten gelingen!

Ich selbst habe am Kampagnenvorschlag der GJ NWM mitgearbeitet und würde mich natürlich freuen, wenn

unser Vorschlag Unterstützung erfährt. Am wichtigsten ist es mir allerdings unseren Verband durch mein Engagement voranzubringen. **Egal welche Kampagne es wird, ich freue mich an ihr zu arbeiten.**

- **Gustav Ilias Burmester**
- **Geboren am 27.9.2005 in Leipzig**
- **Aufgewachsen in Wismar in Mecklenburg-Vorpommern**
- **Engagement bei “Jugend debattiert” und in kirchlichen Jugend-Gremien**
- **Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik**

J.T-3 Jakob Gatz (KV Gotha Thüringen)

Tagesordnungspunkt: J.T Kampagnenteam zur Bundestagswahl



Liebe Freund*innen,

Wer bin ich?

Mein Name ist Jakob Gatz, bin 22 Jahre alt und aus dem südlichen ländlichen Raum von Gotha in Westthüringen. Ich selbst bin seit über 5 Jahren politisch aktiv. Alles begann in der Fridays for Future Ortsgruppe in Gotha, wo ich eine Zeit lang co. Sprecher war. Seit 24 Februar 2020 bin ich Mitglied der Grünen und somit auch Teil der grünen Jugend. Im Jahr 2022 habe ich den CSD Initiatoren in Gotha mit meiner Demo Erfahrung dabei geholfen, den ersten CSD in Gotha durchzuführen. Tatsächlich ist mein Schwerpunkt eher Klimaschutz und bin bei den Thüringer Grünen Teil der LAG Klima und Umwelt. In Thüringen bin Ich Mitglied der größten Energiegenossenschaft Thüringens. 2023 habe ich mich in Kassel, im Rahmen der Solarcamp for Future Initiative, zum Solarinstallateur schulen lassen. Sonst bin ich von Beruf her gelernter Kaufmann für Büromanagement mit Ausbildereignung.

Durch mein Beruf liegt mir mittlerweile auch das Thema Arbeit und Soziales sehr am Herzen. Außenpolitisch liegt mir die Ukraine sehr am Herzen. Ich war vor 6 1/2 Jahren zum Schüler*innen Austausch für eine Woche dort und musste miterleben, wie einige meiner Freund*innen im Krieg gefallen sind. Seit September 2023 bin ich Mitglied im Ukrainefreunde Gotha e.V. Verein. 2024 trat ich bei den Kommunalwahlen für die Grünen für den Kreistag an. Auch im Kampf gegen Rechts habe ich meine Finger im Spiel. So bin ich Teil des Gotha ist bunt-Bündnis gegen Rechts e.V, die die Demos in Gotha organisiert haben. Aber auch zu anderen zivil gesellschaftlichen Gruppen und Menschen gerade in Ostdeutschland, habe ich Kontakt. Erst kürzlich habe ich in Erfurt mitbekommen, wie in einem Club das rassistische Syllied gesungen wurde, was ich öffentlich

gemacht haben und am Ende der Club dadurch so unter Druck geraten ist, dass dieser sich öffentlich distanzierte und personelle Konsequenzen gezogen hat.

Bei mir wurde in meiner Kindheit Asperger Autismus diagnostiziert, worüber gerade ein Buch schreibe und sich aktuell im Lektorat befindet.

Warum kandidiere ich für das Kampagnenteam?

Seit mehr als 5 Jahren mache ich grüne, linke, progressive Politik im ländlichen Raum von Thüringen, wo die AfD im Durchschnitt 30-40% erreicht. Für mich ist das mehr als nur eine extreme Herausforderung. Ich habe meinen eigenen Weg gefunden, die Menschen von unserer Politik zu überzeugen. So habe ich eine stramme AfD-Wählerin von der Energiewende überzeugt, indem ich ihr einfach mal ein Balkonkraftwerk gekauft habe, dies montiert habe und sie nun stolz ihren eigenen Strom erzeugen kann. Trotz solcher kleinen Erfolge, komme ich als Einzelner an meine Grenzen, wenn ich von Spitze der GJ und Altgrün keinen Rückenwind bekomme.

Seit dem ich politisch engagiert bin habe ich festgestellt, dass wir manchmal auf eine Art und Weise kommunizieren, die viele Menschen als bevormundend und belehrend wahrnehmen, was ich zu unseren Gunsten ändern will. Viele Wählende in unserem Alter haben mir im Wahlkampf mitgeteilt, dass sie teilweise deswegen zur AfD gewechselt sind, obwohl sie uns noch vor einigen Jahren bevorzugten. All das treibt mich seit einiger Zeit sehr rum, da die AfD eine verfassungsfeindliche Partei ist, gerade in Thüringen. Zumal es erstens krass viele junge Wählende sind, die AfD gewählt haben und zweitens wir unseren Status als politische Vertretung junger Menschen an die AfD verloren haben. Ein großer Teil ist zwar nicht zur AfD gegangen, wohl aber zur CDU und BSW, was uns ebenfalls nicht gerade erfreuen darf.

Da ich aus dem ländlichen Raum in Ostdeutschland komme und dort lebe weiß ich, wie all diese Menschen denken und ich habe viele Erfahrungen gemacht, wie man einige davon für grüne Politik überzeugen kann. Das ist gewiss alles andere als einfach. Aber ich selbst musste als Wahlämpfer im Thüringer Superwahljahr auch damit klar kommen und das beste daraus machen.

Was habe ich vor?

Mir ist vor Allem wichtig, dass Thema Arbeit und soziales mehr zu bespielen. Einen entsprechenden Kampagnenantrag habe ich dazu schon eingebracht.

Was das Thema Energiewende angeht, ist mein Plan, dass wir deren Umsetzung wegen wegen der schwierigen geopolitischen Weltlage rechtfertigen und weniger wegen der Klimakrise. Die schwierige geopolitische Weltlage kann selbst der\ die extremste Klimaleugner*in nicht wegreden. Das ist eine meiner vielen Erfahrungen, die ich im diesjährigen Wahlkampf gemacht habe.

Bei Thema Kriminalität will ich den Schwerpunkt mehr in die Richtung setzen, dass wir mehr Geld für die Jugend- und Sozialarbeit fordern, um Gewalttaten, wie in Solingen und Mannheim präventiv zu verhindern. Wichtig ist mir hier, dass wir uns nicht von der Remigrationsdebatte der AfD und Teilen der Union treiben und beeinflussen lassen und ganz unabhängig von denen das Thema mehr Geld in Jugend und Sozialarbeit in unserer Bundestagswahlkampagne setzen und fordern.

Ich hoffe, ich konnte euch schon jetzt überzeugen und freue mich über euer Vertrauen.

Mit grünen Grüßen,

Jakob Gatz

P-G-1 Mia Mistele

Tagesordnungspunkt: 0.P-G Wahl des
Geschlechterstrategieteams



Liebe Freund*innen,

Mein Name ist Mia Mistele, ich bin 23 Jahre alt und komme aus Bamberg. Derzeit bin ich Frauen* und Genderpolitische Sprecherin der Grünen Jugend Oberfranken und Beisitzerin der GJ Bamberg.

Was mich antreibt, ist der Wunsch nach Gleichberechtigung und der Abbau von Diskriminierungen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir als FINTA*-Personen nicht nur gehört, sondern auch in der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen des Verbands aktiv eingebunden werden. Ich bin überzeugt davon, dass wir durch neue Mechanismen und gezielte Förderangebote nicht nur den Zugang für FINTA*-Personen erleichtern können, sondern auch die Diversität und Qualität unserer Diskussionen bereichern werden.

Durch meine Erfahrungen in der Pflege und als trans* Person habe ich immer wieder gesehen, wie wichtig es ist, Räume zu schaffen, in denen wir uns als FINTA*s sicher und unterstützt fühlen können. Zu oft werden wir mit Diskriminierung und Hürden konfrontiert, die uns davon abhalten, uns aktiv in gesellschaftliche und politische Debatten einzubringen. Diese Strukturen gilt es gemeinsam zu verändern.

Meine bisherigen Erfahrungen nach 10 Jahren Jugendarbeit und in der Organisation von Veranstaltungen wie dem CSD Bamberg haben mir gezeigt, wie wertvoll es ist, sich in einem Team zu engagieren, das sich für Gleichberechtigung und Inklusion einsetzt. Gemeinsam können wir kreative und nachhaltige Lösungen entwickeln, die die Strukturen unseres Verbandes langfristig verändern und uns als FINTA*-Personen bestärken, uns selbstbewusst in allen Gremien und Debatten zu positionieren.

Ich bin fest entschlossen, an diesem Prozess mitzuwirken und freue mich auf die Möglichkeit, mit euch

gemeinsam neue Wege zu gehen, um FINTA*-Personen nachhaltig zu fördern und zu empoweren

Vielen Dank für eure Vertrauen!

Meine politische Vita:

2017 – 2021 Delirierte im Stadtjugendring Bamberg

2018 – 2022 Mitglied Dekanatsjugendkammer im Dekanat Bamberg

2019 – 2021 Orgateam Fridays for Future Bamberg

2021 – 2022 Beisitz im Vorstand des Stadtjugendring Bamberg

2023 – Vorstandsmitglied des CSD Bamberg e.V.

2024 – Frauen* und Genderpolitische Sprecherin GJ Oberfranken

2024 – Beisitz GJ Bamberg